

Positionspapier des Forums katholischer Erwachsenenbildung zur SeniorInnen-Bildung

Der anhaltende Geburtenrückgang bei gleichzeitiger Steigerung der Lebenserwartung hat in unserer Gesellschaft die Altersstruktur massiv verändert. Wesentliches Merkmal ist die Zunahme der *Hochaltrigkeit*: Die Gruppe der 80- bis 85-Jährigen ist die am größten wachsende Gruppe. (vgl. Veelken 2007) Dieser *demografische Wandel* wird sich in den nächsten Jahren noch weiter verstärken. Menschen, die heute in die nachberufliche Zukunft gehen, sind in der Regel gesund und finanziell gut ausgestattet. Sie treten in eine Lebensphase ein, die im Durchschnitt 20 Jahre dauern wird – ein großer Zeitabschnitt, der gestaltet werden kann und muss. Danach folgt die letzte Lebensphase, die durch Rückgang der Gesundheit sowie Endlichkeit und Tod gekennzeichnet ist. Zusätzlich hat die moderne Kommunikationstechnologie und die neoliberale Umgestaltung des Sozialstaats unsere Gesellschaft nachhaltig verändert.

Daraus resultiert eine massive *Veränderung der Alters- und Altersbilder*, bzw. wurden bisher gültige und bewährte Lebenskonzepte obsolet. All dies erhöht die Bedeutung der SeniorInnen-Bildung, die heute eine breite Themenpalette von der Gestaltung des Übergangs in die nachberufliche Zukunft über die Aufrechterhaltung von Gesundheit und Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen im Alter bis hin zur Bewältigung der letzten Lebensphase aufgreift.

Aspekte der SeniorInnen-Bildung

Bewusste und selbstbestimmte Lebensgestaltung: SeniorInnen-Bildung soll Prozesse anstoßen, die das Selbst- und Weltverständnis der Teilnehmenden fördern, damit diese daraus Handlungsoptionen für ihr konkretes Leben ableiten und selbstbestimmt ihren Alltag bewältigen können. Bildung in diesem Verständnis geschieht im Spannungsfeld von Reflexion und Tätigkeit und soll bewusstes Handeln ermöglichen. (vgl. Bubolz-Lutz, 2010)

Lebenslange / lebensbegleitende Bildung: Lernen im Alter ist Teil des lebenslangen Lernens, das über den Rahmen der Erwerbsarbeit hinausgeht und informelles, non formales und auch formales Lernen beinhaltet. Einerseits kann auf den Schatz der Lernerfahrungen aus dem gesamten bisherigen Leben zurückgegriffen werden, andererseits soll im Sinne einer lebensbegleitenden Bildung auf die Bewältigung konkreter (neuer) Lebensaufgaben fokussiert werden.

Prävention / Lebensqualität im Alter: Es ist vielfach belegt, dass durch Bildung Aktivität, Gesundheit, subjektives Wohlbefinden und Selbstbestimmung auch im höheren Alter aufrechterhalten werden können. Damit hat Bildung im mittleren und höheren Alter eine präventive Funktion, die sowohl für die Lebensqualität älterer und hochaltriger Menschen, als auch für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung insgesamt von Bedeutung ist. (vgl. LLL 2020 - Aktionslinie 9: Bereicherung der Lebensqualität durch Bildung in der nachberuflichen Phase)

Intergenerationelles Lernen: Durch den demografischen Wandel und die zunehmende Trennung der Lebenswelten verschiedener Generationen, gibt es immer weniger Möglichkeiten der Begegnung unter den Angehörigen der einzelnen Gruppen. Angebote der katholischen Erwachsenenbildung bieten Möglichkeiten, die Durchlässigkeit unter den Generationen zu erhöhen und schaffen einen Raum, wo voneinander, miteinander und übereinander gelernt werden kann, was eine vielfältige positive Wirkung auf die gesamte Gesellschaft hat. (vgl. Positionspapier des Forums katholischer Erwachsenenbildung zu intergenerationeller Bildung)

Spirituelle Dimension von Bildung: Insbesondere ab der Lebensmitte, wenn die Endlichkeit der eigenen Existenz mehr ins Bewusstsein rückt, gewinnen Fragen wie: „Was ist der Sinn des Lebens?“ oder „Gibt es ein Leben nach dem Tod?“ etc. zunehmend an Bedeutung. Daher muss der Lernbegriff um die spirituelle Dimension erweitert werden. Die eigenen spirituellen / geistigen Quellen zu entdecken und zu lernen, daraus im Alltag auf die je eigene Weise zu leben, ist eine fundamentale Ressource bei der Bewältigung des eigenen Lebens und der eigenen Endlichkeit und, aus Sicht des Forums katholischer Erwachsenenbildung, ein essentieller Teil jedes gelungenen Bildungsprozesses.

SeniorInnen-Bildung in der Katholischen Erwachsenenbildung – Status Quo:

Die Mitgliedseinrichtungen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung bieten seit Jahrzehnten österreichweit in unterschiedlichen Formaten SeniorInnen-Bildungsangebote an. Speziell unter den Marken LIMA - Lebensqualität im Alter, SELBA - Selbstständig im Alter, Mitten im Leben, Alt.Jung werden Kurse angeboten, die Menschen unterstützen den Übergang in die nachberufliche Phase bewusst und erfolgreich durch Information, Anleitung zu Rückblick, Ausblick und Neubewertung sowie das Neustellen der Frage nach dem Sinn des Lebens und der eigenen Spiritualität zu gestalten. Dies unterstützt auch eine möglichst lange Erhaltung der Gesundheit und der Partizipation am gesellschaftlichen Leben sowie das vertrauensvolle Zugehen auf die letzte Lebensphase. In diesem Sinne leistet die katholische Erwachsenenbildung einen vielfältigen und wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Aktionslinie 9 der LLL: 2020-Strategie.

SeniorInnen-Bildung in der Katholischen Erwachsenenbildung – Herausforderungen

Hochaltrige Menschen als neue Zielgruppe: Studien zeigen eine hohe Korrelation zwischen Schulabschlüssen und Weiterbildungsaktivitäten im Alter: Je höher der Schulabschluss, desto höher ist die Bereitschaft Bildungsveranstaltungen zu besuchen. (vgl. Tippelt 2009) Noch ist das Bildungsniveau heutiger Hochaltriger geringer als das der jüngeren Altersgruppen, was sich aber in naher Zukunft ändern wird. Daher ist in absehbarer Zeit mit einer erhöhten Nachfrage nach Bildungsveranstaltungen durch diese Altersgruppe zu rechnen. Um diese adäquat erfüllen zu können, bedarf es nicht nur der Erhöhung von SeniorInnen-Bildungsangeboten, sondern auch der weiteren systematischen Erforschung der Lebensverhältnisse, Bedürfnisse und Herausforderungen dieser Zielgruppe sowie der Aus- und Weiterbildung von ReferentInnen und MultiplikatorInnen. Hier wird auch die Tatsache, dass zunehmend Menschen mit Migrationshintergrund immer deutlicher in den Altersgruppen über 70 präsent sind, eine wichtige Rolle spielen.

Neue Lernformate für die nachberufliche Lebensphase (Alter 60-70):

Die Erfahrung zeigt, dass von dieser Altersgruppe Bildungsangebote, die vor einigen Jahren speziell für sie entwickelt wurden, im Gegensatz zu früher heute nicht mehr angenommen werden. Die Bedürfnisse der heute 60-jährigen sind offensichtlich deutlich andere als von Menschen, die vor 20 Jahren 60 bis 70 Jahre alt waren. Es ist daher notwendig, Altersbilder zu hinterfragen und neue Lernformate zu entwickeln. Dabei sollen die Bedürfnisse und Kompetenzen der Älteren genutzt werden, indem sie partizipativ in die Entwicklung und Planung von Bildungsangeboten einbezogen werden.

(Verabschiedet von der Vernetzungsgruppe Senior_innen-Bildung Frühjahr 2017)

Literatur:

Kolland, Franz: Bildungsmotivation im Alter, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Stubenring 1, 1010 Wien:
https://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/1/3/2/CH3434/CMS1479886556156/kolland_bildungsmotivation_im_alter.pdf [Download Juli 2017]

Tippelt, Rudolf, et. al. (2009): Bildung Älterer – Chancen im demografischen Wandel. Bertelsmann, 2009

Ludger Veelken (2007): Lebenslanges Lernen und demographischer Wandel. In: Hans-Werner Wahl, Heidrun Mollenkopf (Hrsg.): Altersforschung am Beginn des 21. Jahrhunderts. Alters- und Lebenslaufkonzeptionen im deutschsprachigen Raum. Berlin, Akademische Verlagsgesellschaft

Bubolz-Lutz Elisabeth/ Gösken, Eva/ Kricheldorf, Cornelia/ Schramek, Renate (2010): Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer-Verlag

Kricheldorf, Cornelia & Trilling, Angelika (2010) (Hrsg.): Bildung und lebenslanges Lernen. Zeitschrift für Psychotherapie im Alter 1/7. Jg. 2010, Psychosozial Verlag: Gießen.

Kricheldorf, Cornelia (2010): Bildungsarbeit mit älteren und alten Menschen. In: Aner, K. & Karl. U.: Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS-Verlag

BM für Unterricht, Kunst und Kultur / BM für Wissenschaft und Forschung / BM für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz /BM für Wirtschaft, Familie und Jugend (2011): LLL 2020: Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich:
https://www.bmb.gv.at/ministerium/vp/2011/lll-arbeitspapier_ebook_gross_20916.pdf?5i830l
[Download Sept. 2016]

Positionspapier des Forums katholischer Erwachsenenbildung zu intergenerationeller Bildung
_URL angeben, wo man das im Internet downloaden kann!